

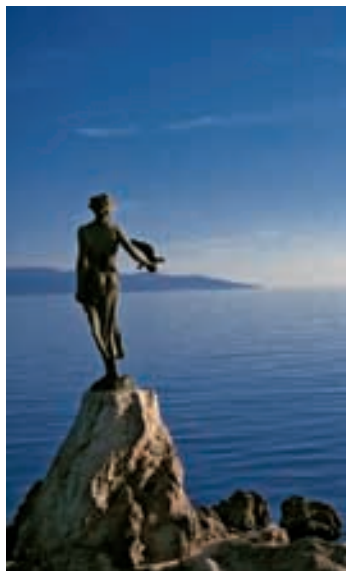
Am Kaisers Spuren



Eine der schönsten Uferpromenaden der Welt verbindet an der Opatija-Riviera die Küstenorte Volosko, Opatija, Ičići, Ika und Lovran. Geschichte und Geschichten liegen am "Lungomare" sozusagen am Weg – und werden hier erzählt.

KARIN HAUENSTEIN TEXT ART REDAKTIONSTEAM, KARIN HAUENSTEIN-SCHNURRER FOTOS

In der österreichisch-ungarischen Monarchie trug die Opatija Riviera den Namen „Abbazia“, erlebte unter Kaiser Franz Josef I. einen beispiellosen Bau- und Tourismusboom und mutierte in Windeseile zu einem der attraktivsten Seebäder Europas. Die Crème de la Crème traf sich im heilklimatischen Kurort Abbazia offiziell zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit, inoffiziell zum Amusement bei Musik, Tanz, Theater und sportlichen Wettbewerben, was wohl denselben Zweck erfüllte. Auch die Uferpromenade, deren erste Etappe 1889 unter mühsamen Bedingungen fertig gestellt wurde, beschritten die Kurgäste als Teil einer Therapie, die sich „Spaziergänge im Meeresaerosol“ nannte. Trotz deutlicher Spuren einer wenig romantischen politischen Ära hat der zwölf Kilometer lange Seeweg bis heute nicht an Reiz verloren. „Lungomare“ nennen ihn die Einheimischen – „Promenade Franz-Josef I“ heißt er offiziell.



Das „Mädchen mit der Möwe“ begrüßt Opatijas Gäste und ist auch für lebende Möven ein bequemer Rastplatz.

Sissys Geliebter

„Dreimal hat Kaiserin Elisabeth heimlich ihren Geliebten Graf Andrassy in der Villa Minach (Nr. 3 in der Grafik) besucht“ flüstert der alte Mann und deutet so zögerlich auf das Haus gegenüber dem Restaurant Amphora, als sei die fragliche Liaison noch heute ein Geheimnis. Wie eine Zeitmaschine wirkt die Begegnung mit dem Einheimischen und beamt uns um gut hundert Jahre zurück. Damals ragten an der Bucht von Preluk (1) noch hölzerne Spähleitern (Tünera) für den Thunfischfang in den Himmel, im Hafen von Volosko (2) spuckten Dampfschiffe elegante Gäste mit Hüten und Sonnenschirmen aus und so zirka bei Wohnhaus Nr. 69 (4) machte sich der Lungomare auf den Weg nach Süden. Nicht weit davon erinnert eine neue Gedenktafel (5) an den österreichischen Seekartographen, Lyriker, Dramatiker und Kapitän Heinrich von Littrow. Der

Tausendsassa und engagierte Promoter der Opatija-Riviera, fuhr auch für die Österr. Lloyd zur See und lebte bis zu seinem Tod in der Stadt. Etwas weiter des Weges versteckt sich hinter einem Bambuswäldchen die Villa Ransonnet (6), deren Erstbesitzer und Biologe Baron Eugen Ransonnet-Villez eine Glocke zur Unterwassermalerei erfunden und in Dalmatien die berühmte Blaue Grotte (von Bisevo) entdeckt hat. Der spätere Hausherr Konsul Leo Kremensek soll im Kampf mit dem Dienstmädchen sein Geschlechtsteil verloren haben, weil er die Dame zwar lieben, aber nicht ehelichen wollte.

Quo Vadis? – Nach Opatija!

Eine Tragik, die man den kleinen Gästen des Kindersanatorium Szegő (7), heute Teil des Hotel Belvedere, bewusst vorenthielt. Die Lektüre der Tagespresse forcire Frühreife und



E. Adria-Relax-Resort Miramar: Das charmante Wellnessrefugium in maritimer Pole-Position verführt mit genussvollen Feinheiten wie Terrassenrestaurant, erstklassiger Küche, exzellentem Behandlungsangebot, Felsenstrand und tollem Kulturprogramm. HR-51410 Opatija, Ive Kaline 11, Tel. (00 385 51) 280 000, www.hotel-miramar.info

F. Hemingway-Bar: Unweit der Villa Angiolina, zwischen Park und Meer werden in der Hemingway-Bar Cocktails, Sandwiches, Kaffee & Kuchen, sowie eine große Auswahl an Zigarren angeboten. HR-51410 Opatija, Zert 2, Tel. (00 385 51) 711 205

G. Bevanda: Unter neuer Führung strebt das Restaurant in erstklassiger Meereslage nach den Sternen. Dank Restaurantleiter und Top-Sommelier Branko Muzdeka findet sich hier eines der besten Weinsortimente des Landes. HR-51410 Opatija, Zert 8, Tel. (00 385 51) 493 888

H. Café Wagner im Hotel Millennium: Auf der mediterranen Terrasse des altherwürdigen Hotel Millennium am Lungomare kann man stundenlang verweilen und zu Kaffee, Kuchen oder Eis einen traumhaften Blick über die Bucht genießen. HR-51410 Opatija, M.tita 109, Tel: (00 385 51) 202 000, www.ugohoteli.hr

I. Lounge-Bar „Monokini“: Das zeitgeistige Café könnte genauso gut auf Mallorca oder Kreta sein. „Coole Musik, coole Drinks und coole Möbel“ und von Zeit zu Zeit interessante Kunst-Ausstellungen. HR-51410 Opatija, M.Tita. Tel. (00 385 51) 703 888

J. Bistro Sunce: Im der exklusiven ACI Marina Ičići lässt es sich bei Kaffee, Kuchen, kleinen Snacks angenehm ruhig sitzen, während der Blick über die hübschen Segelschiffe und Motoryachten wandert. Ein Platz an der Sonne. HR-51414 Ičići, ACI Marina, Tel: (00 385 51) 704 004

K. Ribarnica Octopuss: Hier kauft man fangfrische Fisch direkt vom Eis oder lässt sich die erwählten Meeresbewohner auch in einer kleinen Kochnische brutzeln und kann sie zu frisch gezapftem Bier genießen. Klasse! HR-51414 Ičići, Primorska 17, Tel: (00 385 51) 293 099

L. Lovranski Pub: Am Abend mu-tiert der rustikale Pub, in dem man tagsüber auch Kaffee trinken kann, zum beliebten Ziel für junge Leute, die bei Musik und Livekonzerten (an Wochenenden) bis in die Morgenstunden feiern. HR-51414 Lovran, M. Tita 41, Tel: (00 385 51) 293 237

Buchstaben siehe Infokasten rechts, die Ziffern sind in der Geschichte „versteckt“.

unerwünschte Meinungsäußerungen - da war man sich einig. Unweit der Villa Rosalia (8), einst Heimat des tschechischen Geigengenies Jan Kubelik, sticht das Hotel Miramar (9) ins Auge, das zur Kaiserzeit als Villa Neptun anspruchsvollen Gästen Quartier bot, die zwar zentral, jedoch abseits der Masse residieren wollten. Nach der Revitalisierung durch die österreichische Hotelierfamilie Holleis setzt sich diese Tradition auf angenehme Weise fort. Vorbei an der Villa Ambassador (10), die früher ein Sanatorium beherbergte, und dem Denkmal des polnischen Schriftstellers Henryk Sienkiewicz (11), der während einer Kur in Opatija den Vorläufer des Romans „Quo Vadis“ verfasste, führt der Weg zum Park Angiolina (16), in dem mehr als 150 Pflanzen aus aller Welt wurzeln. Das milde Klima der geschützten Kvarnerbucht macht's möglich. Auch die Büste von Friedrich Schüler (12) hat hier eine Heimat gefunden. Der Eisenbahnexperte,

Fremdenverkehrspionier u. Generaldirektor der Südbahngesellschaft hatte die k.u.k. Riviera ab 1882 maßgeblich initiiert, finanziert und gestaltet.

Bauernschlauer Herzog

Schüler dürfte ein besseres Leben geführt haben, als der unweit zu entdeckende „Büstenkollege“ Ivan Matetič Ronjgov (14), der, arm wie eine Kirchenmaus, sein Leben dem musikalischen Erbe Istriens und der Kvarnerregion widmete. Die Villa Angiolina (15) nebenan war einst der Herzschlag von Abbazia: nachdem der Kaufmann Iginio Scarpa das Haus 1844 in eine hübsche Sommerresidenz verwandelt und rauschende Feste gefeiert hatte, beehrte immer mehr Prominenz den Ort; 1860 auch die österr. Kaiserin Maria Anna. Für solche „besseren Leute“ wurde 1890 die benachbarte Villa Amalia (17) erbaut, die als De-

Info

Lungomare-Adressen

A. Plavi Podrum: Wenn man das Restaurant nicht gerade zu Stoßzeiten besucht, ist das klassische Fischangebot von guter Qualität und man kann dazu, dank Patronin und Sommelière Daniela Kramarič, gute Weine genießen. Leider nicht glasweise. HR-51410 Opatija/Volosko, Obala F. Supila 12, Tel: (00 385-51) 70 12 23

B. Kontiki-Bar: Südländischer Charme, gute Drinks und am Abend eine geballte Portion Romantik im pittoresken kleinen Fischerhafen von Volosko. HR-51410 Opatija/Volosko, Obala F. Tel: (00385) 51 / 701 661

C. Restaurant Le Mandrač: Direkt am Fischerhafen von Volosko verbindet Deniz Zembo in seinem zeitgeistigen Feinschmeckerlokal internationale und heimische Küche mit viel Kochleidenschaft und Mut zum Experiment. Klasse. HR-51410 Opatija/Volosko, Obala F. Supila 10, Tel: (00385) 51 / 70357, www.lemandrac.com

D. Restaurant Laurus: Am Berg-hang oberhalb von Volosko beheimatet die Villa Kapetanović eines der besten Restaurants der Region. Symphatischer Patron, fachkundiger Sommelier. Ambitionierter Koch. Toll! Taxishuttle möglich. HR-51410 Opatija, Nova Cesta 12A, Tel. (00385) 051 / 74 13 55, www.villa-kapetanovic.hr

pendance des Hotel Quarnero Berühmtheiten wie die deutsche Kaiserfamilie und die amerikanische Tänzerin Isadora Duncan beherbergte. Auch Herzog Adolf von Nassau pflegte im Park Angiolina zu flanieren. Nachdem ihm sein Kurarzt maximal eine Zigarre pro Tag genehmigt hatte, schmauchte er beim Spaziergang zum Musikpavillon täglich die bauernschlaue Sonderanfertigung von einem halben Meter Länge.

Die Wurzeln der Riviera

Am künstlich aufgeschütteten Lido von Opatija (13) war zu k.u.k.-Zeiten ein gewaltiger Kurpalast mit Tanz- und Konzertsälen, künstlichem Wellenbad, sowie Geschäften und Cafés geplant, dessen Realisierung allerdings am 1. Weltkrieg scheiterte. Im Seebad Angiolina (18) stieg man zu Beginn des Badetourismus noch vollständig bekleidet ins Meer und so mancher Kurgast band sich aus Angst vor dem Ertrinken an einem Pfahl fest.

Trotz bröckelnder Fassade lässt das 1884 eröffnete Hotel Kvarner (19) seine mondäne Vergangenheit als erstes Luxushotel der adriatischen Ostküste bis heute erkennen. Die Wurzeln von Opatija reichen viel weiter zurück. Um 1420 befand sich an Stelle der Kirche St. Jakob (21) ein Benediktinerkloster allein auf weiter Flur, das dem Ort seinen Namen gab (Opatija = Abtei). Die Mauer unterhalb der Kirche trägt das Relief des weltberühmten Chirurgen Theodor Billroth, der die Vorzüge des Kurortes rühmte wie kein anderer. Die Inschrift unterhalb des Medaillons bedeutet übersetzt: ‚Der große Chirurg und Freund Opatijas‘. Gegenüber findet man die Kopie der ‚Madonna del Mare‘ (22), deren Original sich ursprünglich am heutigen Standort des ‚Mädchen mit der Möwe‘ (25) befand und über die Seelen von Graf Kesselstatt und Gräfin Fries wachte, die 1891 nahe der Landzunge ertrunken sind.



*Hotel Miramar in Traumlage
Fischerhafenidylle in Volosko
Abendromantik am Lido
Meerterrassen des Miramar
Schöne Aussichten garantiert
Florale Kunststücke in Opatija
Skulptur vor der Villa Amalia*

Sachertorte per Bahnexpress

Heute ein Forum der Kunst, beherbergte der Pavillon Jurij Šporer (23) zur Kaiserzeit das berühmte Café Glacier, in das per Bahnexpress jeden Morgen frische Torten aus Wien und Budapest geliefert wurden. Das Grundstück war bis 1885 ein Friedhof, auf dem sich am 17. Juni 1881 Folgendes ereignete: Weil sie glaubten, einem Werwolf oder Vampir den Garaus machen zu müssen, schlichen in der Nacht zwei Diener des Badeanstaltbesitzers Pasquale Jačić zum frischen Grab von Ivan Varljen, gruben die Leiche aus, pflähten sie mit einem Weißdornpfahl, durchschnitten ihre Kniekehlen und senkten den geschändeten Körper wieder ins Grab zurück.

Das nicht zuletzt wegen seiner Traumterrasse seit 1898 beliebte Café Wagner im Hotel Milenij (24) bietet eine herrliche Aussicht und wurde auch von Gästen des Hotel Imperial (26) bevölkert. Dieses zweite Hotel Opatijas trug bei seiner Erbauung 1885 noch den Namen von Kronprinzessin Stefanie und bot einen Luxus, den auch James Joyce zu schätzen wusste. Unweit davon finden sich u.A. das Hotel Mozart (27) und das Hotel Palace (28), in dem Thronfolger Franz-Ferdinand und die Enkelin von Kaiser Franz Josef einst Quartier fanden.

Hähne waren verboten

Weiter am Weg passiert man den Stadtteil Vasanska (29), in dem die Haltung von Hähnen bis 1911 verboten war, damit die Kurgäste ungestört ausschlafen konnten. In der Villa Madonna alias Schrott (seit Sommer 2006 ein Casino) traf sich die Schauspielerin Katharina Schrott mit ihrem geliebten Kaiser. Das Hotel Kristall nebenan war zeitweilig im Besitz der berühmten österreichischen Schauspielerin Tilla Durieux und die benachbarte Villa Glax erhielt ihren Namen vom Wiener Mediziner und Balneologen Julius Glax, der Abbazia als Vater des loka-

len Kurtourismus bis zu seinem Tod (1922) treu blieb. Vorbei an der ACI Marina flaniert man einige Zeit bis zur Villa Ariston alias Villa Haas (31), die Glax' Tochter um 1908 hatte erbauen lassen. Jetzt ist es nicht mehr weit bis zum höchsten Wegpunkt über dem Meer, wo bei Sturm schaurige Töne aus dem Felsenschnitt des ‚Punta Kolova‘ (32) dringen, den man deshalb auch ‚Grotta del diavolo‘ (Teufelsbrunnen) nennt. Schon von weitem ist die im Sezessionsstil erbaute Villa Münz (33) an ihren spitzen Türmchen zu erkennen. Mit ihr schuf der österreichische Baumeister Jakob Ludwig Münz 1903 eine der attraktivsten Villen der liburnischen Küste.

Endstation Lorbeer

Von den kleinen Küstenorten Ičići (34) und Ika (35) säumen Richtung Süden immer mehr interessante Bauwerke den Weg. Die drei Villen Frappart, Santa Maria und Magnolia (36) tragen die Handschrift des österr. Architekten Karl Seidl, dessen markanter Duktus eine Vielzahl der Bauwerke entlang der Opatija Riviera prägt. Die Villa Astra, alias Villa Guerra, wurde allerdings von einem italienischen Baumeister im Stil der venezianischen Blumengotik erschaffen. Nicolo Guerra gab sie zu einer Zeit in Auftrag, in der es sonst kaum einen Italiener an den österreichisch-ungarisch geprägten Küstenstreifen zog - vielleicht weil seine Frau Camilla als Tänzerin an der Wiener Oper engagiert war. Heute beherbergt die Villa ein exquisites Mini-Hotel.

Nach insgesamt zwölf Spazierkilometern ist mit der Hafenstadt Lovran (= Lorbeer) eine der ältesten Siedlungen der Opatija-Riviera erreicht. Die interessante Altstadt aus dem frühen Mittelalter sollte man sich unbedingt genauer anschauen. Und wenn danach die Füße brennen, kann man sich ganz bequem von einem der öffentlichen Busse zurück nach Volosko chauffieren lassen.